

# Flottengeschäft weiter im Fokus

**Jaguar Land Rover** | Elektromobilität spielt künftig auch bei den Engländern eine wichtige Rolle. Und der neue Kombi XF Sportbrake soll ab 2017 das Modellportfolio für Flotten- und Gewerbekunden attraktiver machen.

— Jaguar Land Rover setzt seinen Erfolgskurs weiter fort. Von Januar bis Oktober 2016 verkauften die Engländer in Deutschland insgesamt 28 Prozent mehr Autos als im Vorjahreszeitraum. Auch die Flottenzulassungen befinden sich im Aufwind – dort lag das Wachstum beider Marken nach Angaben des Importeurs im selben Zeitraum bei 35 Prozent. Mit 50 neuen Produkteinführungen in den nächsten fünf Jahren will der Hersteller diesen Trend auch in Zukunft fortsetzen, so der Chef von Jaguar Land Rover Deutschland Peter Modelhart am 22. November im Rahmen eines Pressegesprächs in München.

Eine große Rolle sollen dabei Elektroautos spielen. Mit der Studie I-Pace präsentierte Jaguar auf der LA Motor Show seine Vision eines Elektro-SUVs. Die Serienversion des knapp 4,70 Meter langen und 400 PS starken Stromers wird 2017 vorgestellt, auf die Straße



Foto: Christian Fredeh/Merten/Autoflotte

**Optimistisch** | Peter Modelhart, Geschäftsführer Jaguar Land Rover Deutschland

rollt das Auto im Jahr 2018. Bis 2050 soll die Hälfte der Modelle von Jaguar Land Rover die Option auf Elektroantrieb besitzen.

**Neue Mobilitätsservices** | Besonderes Augenmerk werden die Engländer in Deutschland weiter auf den Flotten- und Gewerbe-

kundenmarkt legen. Modelhart sagte, dass sich neben dem Fleet&Business-Team auf Importeursseite mittelfristig bundesweit 25 Fleet Business Center um die Betreuung dieser Zielgruppe kümmern werden. Außerdem interessant für den Flottenbereich: Das neue Mobilitätsangebot Inmotion, dessen Entwicklung ein eigens gegründetes Londoner Start-up verantwortet. Mittelfristig geht es hier um das Angebot zukunftsgerichteter Mobilitätslösungen. Details nannte Modelhart in München noch nicht, grundsätzlich sollen aber auch Carsharing-Angebote zu den Dienstleistungen zählen. Auf der Produktseite will Jaguar seine Attraktivität ab 2017 außerdem wieder mit dem Kombi XF Sportbrake erhöhen. „Der XF Sportbrake ist in Deutschland das Auto, das wir brauchen, um im gewerblichen Segment Fuß zu fassen“, so Modelhart. | cfm

## Gleicher Absatz, mehr Umsatz

**Hyundai** | Der Importeur verkauft immer teurere Fahrzeuge und setzt dabei verstärkt auf Diesel-Alternativen. Woran es immer noch hapert, ist die Markenbekanntheit. Sponsorings wie im Sport sollen hier weiterhelfen.



**Gute Zahlen** | Hyundai-Deutschland-Geschäftsführer Markus Schrick ist mit 2016 zufrieden

— In einem Hintergrundgespräch bestätigte Geschäftsführer Markus Schrick, dass der Importeur in diesem Jahr erneut gut 108.000 Einheiten auf die deutschen Straßen bringen und damit das Vorjahresergebnis bestätigen wird. Entsprechend wird laut Schrick der Marktanteil wieder bei gut 3,4 Prozent liegen. Die gute Performance in Deutschland wollen



Fotos: Hyundai Deutschland

**Margenbringer** | Käufer von Hyundai-Modellen gaben 2016 pro Auto gut 1.000 Euro mehr aus

die Asiaten nun nach Europa tragen. Ziel ist es laut dem Top-Manager, wie in Deutschland auch in Europa die größte asiatische Marke zu werden. Woran es daran noch hapert, weiß Schrick genau. Die geringe Markenbekanntheit ist auch im 25. Jahr nach dem Start in Deutschland ein Hemmnis. Trotz des aufwendigen Sponsorings der Fußball-Welt-

meisterschaften gelang es noch nicht, die Präsenz beim Kunden hervorzurufen, dass man es schafft – wie Schrick es nennt – „auf die Einkaufsliste zu gelangen“, wenn ein Käufer über ein neues Fahrzeug nachdenkt. So soll das Sponsoring im Fußball weiter ausgebaut werden. Davon profitieren werden auch die 380 Händler in Deutschland. Mit ihren 100 Filialen und 80 reinen Servicebetrieben gibt es 560 Anlaufpunkte für Hyundai-Kunden. Positiv ist es, dass in den vergangenen zwei Jahren der Wert pro verkauftem Auto um gut 1.000 Euro stieg, rechnet der Manager vor. Die neue Speerspitze der alternativen Antriebe wird der Ioniq, dessen Plug-in-Version für Herbst 2017 im Modellplaner steht.

Im Transportermarkt erfüllt der H350 die Erwartungen. Momentan bieten 53 Händler den 3,5-Tonner an, bis Ende kommenden Jahres könnten es gut 80 Betriebe werden. Wann es den H350 mit einer Diesel-Alternative geben wird, ließ Schrick offen. | rs